

Proteste im Nordwesten Brandenburgs erfolgreich Regionalbahnen für elf Jahre gerettet

<http://www.maz-online.de/Brandenburg/Regionalbahnen-fuer-elf-Jahre-gerettet>

Zwei Regionalbahnlinien im Nordwesten Brandenburgs, die wegen zu geringer Fahrgastzahlen eingestellt werden sollten, können weiter fahren. Die RB 73 Neustadt (Dosse) – Pritzwalk und die RB 74 Pritzwalk – Meyenburg erhalten dafür Millionenzuschüsse. Das am Donnerstag unterzeichnete "Prignitz-Konzept" gilt für die kommenden elf Jahre.

Artikel veröffentlicht: Mittwoch, 05.02.2014 19:00 Uhr

Artikel aktualisiert: Mittwoch, 05.02.2014 20:06 Uhr

Bahnfahrer, Kommunen und Wirtschaftsunternehmen waren in den vergangenen Jahren auf die Barrikaden gegangen, nun war ihr Protest erfolgreich: Zwei Regionalbahnen, deren Betrieb sich kaum noch lohnt, bleiben vorerst erhalten. Auf den Strecken RB 73 Neustadt (Dosse)–Pritzwalk und RB 74 Pritzwalk–Meyenburg in Nordwest-Brandenburg fahren weiter Personenzüge. Ein entsprechender Vertrag wurde am Mittwoch von Brandenburgs Verkehrsminister Jörg Vogelsänger (SPD), Finanzminister Christian Görke (Linke) sowie den Landräten der Landkreise Prignitz und Ostprignitz unterzeichnet. Er gilt für die kommenden elf Jahre.

Nicht auf die billigste Variante, sondern auf jene, die die höchsten Zuwächse an Fahrgästen erwarten lässt haben sich die Parteien geeinigt. Bis zu 2,5 Millionen Euro darf der Schienenpersonennahverkehr künftig pro Jahr auf der Strecke kosten, davon übernehmen die Kreise ab dem nächsten Jahr 25 Prozent. Dass sich sein Ministerium nun doch deutlich höher als mit den bisher angekündigten 1,1 Millionen Euro an der Finanzierung des Nahverkehrs beteiligt, ist laut Vogelsänger eine Frage der Daseinsvorsorge.



Die Strecke erschließt die Städte Neustadt/Dosse, Kyritz, Pritzwalk und Meyenburg im Norden sowie die Industriegebiete in Temnitz-Park (Ostprignitz) und Falkenhagen (Prignitz).

Gleichzeitig verbindet sie als „Rückgrat“ der Region schienentechnisch auch die Bundeshauptstadt, die Hansestadt Hamburg und die Ostseeregion. Vogelsänger: „Wir verbinden damit auch die Hoffnung auf eine touristische Nutzung.“

Konkret verbessert werden sollen Anschlüsse an die Züge nach Berlin in Neustadt/Dosse. Wo seit einigen Jahren Fahrgäste nur noch in eine Richtung eine direkte Umsteigemöglichkeit haben, soll nun im Stundentakt wieder das Umsteigen möglich werden. Ab Kyritz nach Norden fahren die Züge im Zwei-Stundentakt, an Wochenenden drei Zugpaare täglich bis Meyenburg, was auch die Anbindung an die Mecklenburgische Seenplatte ermöglicht.

Region dünnt aus

- Der Fortbestand der Strecke war seit der Kürzung der Bundesmittel für den Schienenpersonennahverkehr verschärft infrage gestellt.
- 103.000 Menschen lebten im Jahr 2010 im Landkreis Ostprignitz-Ruppin, 2030 werden es nur noch knapp 84.000 sein. In der Prignitz werden dann noch 62.200 Menschen leben, 20.000 weniger als jetzt.
- Vor zwei Jahren hatte Vogelsänger wegen sinkender Fahrgastzahlen zunächst das Aus verkündet. Ab 2015 sollten nur noch 1,1 Millionen Euro
- für den Busverkehr fließen.

Investiert werden soll nach entsprechenden Ausschreibungen zudem in die Strecke, die dem privaten Infrastruktur-Unternehmen Regioinfra aus Putlitz (Prignitz) gehört. So müssen etwa diverse Bahnübergänge renoviert werden. Ob die ebenfalls in Putlitz ansässige Eisenbahngesellschaft Potsdam von Thomas Becken auch ab 2015 noch auf der Strecke fahren wird, bleibt abzuwarten, auch diese Leistung wird ausgeschrieben. Die Regioinfra will auch die Elektrifizierung wieder in ihr Arbeitsprogramm aufnehmen. Tino Hahn, Geschäftsführer: „Wir sind im Gespräch mit den Netzbetreibern, inwieweit Leitungen des Übertragungsnetzes für erneuerbare Energien aus dem Nordwesten entlang der Bahn installiert werden können.“

Eine Elektrifizierung würde nicht nur dem Personennahverkehr, sondern auch der Wirtschaft zugute kommen: Güterzüge könnten statt auf den stark befahrenen Hauptstrecken zwischen Ostsee und Berlin über einen Bypass durch die Prignitz geführt werden. In der Region trifft der Vertrag auf Begeisterung. Katrin Lange, Meyenburgs Amtsdirektorin, hat lange für die Strecke gestritten: „Diese ressort- und kreisüber greifende Zusammenarbeit sollte beispielhaft fürs Land sein.“ Landrat Hans Lange (Prignitz): „Wir haben die bessere Verknüpfung von Bus und Bahn bereits im Verkehrskonzept.“ Und Ralf Reinhardt (Ostprignitz) muss zwar seinen Kreistag noch überzeugen, sagt aber bereits heute: „Das ist ein erheblicher Schritt nach schwierigen Verhandlungen.“

Von Claudia Bihler